SÄCHSISCHE STAATSTHEATER DRESDEN

OPERNHAUS

Donnerstag, am 18. Dezember 1941, Anfang 7 Uhr

Außer Anrecht

Die Bohème

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème“ in vier Bildern
von G. Giacosa und L. Illica

Deutsch von Ludwig Hartmann

Musik von Giacomo Puccini

Musikalische Leitung: Willy Czernik

Spielleitung: Ludwig Eybisch

Personen:

Rudolf, Dichter	Peter Anders
Schaunard, Musiker	Ludwig Ermold
Marcell, Maler	Mathieu Ahlersmeyer
Collin, Philosoph	Kurt Böhme
Bernard, der Hauswirt	Robert Büssel
Mimi	Maria Cebotari
Musette	Christel Goltz
Parpignol, Spielwarenverkäufer	Richard Roß
Alcindor	Hanns Lange
Sergeant der Zollwache	Carl Lohse-Hellmuth
Ein Zollwächter	Peter Tusché

Studenten, Bürger und Bürgerinnen, Verkäufer, Hausierer, Soldaten,
Musiker, Kellner, Kinder, Mädchen usw.

Handlung 1830 in Paris

1. und 4. Bild: In einer Mansarde
2. Bild: Im Quartier Latin am „Café Momus“
3. Bild: An der Barrière d'Enfer

Chöre: Ernst Hintze

Nach dem zweiten Bild eine längere Pause

Krank: Rudolf Dittrich

Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden
Textbücher sind für 1,00 RM an der Kasse und bei den Türschließern zu haben
Gekaufte Karten werden nur bei Änderung der Vorstellung zurückgenommen
Kassenöffnung 6 Uhr Einlaß 6¼ Uhr Anfang 7 Uhr Ende nach 9¼ Uhr

Preis: 0,15 RM



Aufn.: Photo Harlip, Berlin

DIE BOHÈME
Maria Cebotari (Mimi)



DIE BOHÈME
Willy Treffner (Rudolf)



TOSCA
Inger Karén (Tosca)



MADAME BUTTERFLY
Philipp Rasp (Linkerton)

Die Bohème

In vier textlich wie musikalisch lose aneinandergereihten Akten wird uns das Leben und Treiben einiger armer, aber unbekümmerter Pariser Künstler geschildert: Rudolf ist Dichter, Schaunard Musiker, Marcell Maler und Collin Philosoph. Der erste Akt spielt in ihrer Mansardenwohnung. Marcell arbeitet an einem Bild, Rudolf schaut düster in den Winterhimmel. Die Stimmung ist nicht die beste, denn man hat wieder einmal kein Geld, um sich Feuerung und das Nötigste zum Leben zu kaufen. Auch Collin hat kein Glück gehabt und bläst mit ihnen Trübsal. Aber schon wendet sich das Blatt: Schaunard hat viel Geld verdient, läßt Feuerung und Eßwaren herbeitragen und alsbald sitzen die Vier vergnügt beieinander. Vergessen ist alle Sorge und Not. Man ist bereits wieder zu allerlei Schabernack aufgelegt. Das bekommt der Hauswirt zu spüren, der von dem lustigen Treiben angelockt zu ihnen kommt und glaubt die fällige Miete kassieren zu können, aber ebenso schnell, wie er gekommen ist, wird er wieder — und zwar ohne Geld hinauskomplimentiert. Zur Krönung des unverhofften Festtages beschließt man in das Café Momus zu gehen. Marcell, Schaunard und Collin gehen voraus, Rudolf verspricht alsbald nachzukommen. Kaum hat er seine Arbeit, die er schnell noch beenden wollte, angefangen, da klopft es: Mimi, Rudolfs Zimmernachbarin erbittet sich Licht von Rudolf. Rudolf ist von Mimis Schönheit entzückt. Er gesteht ihr seine Liebe, die ebenso leidenschaftlich erwidert wird.

Der zweite Akt spielt vor dem Café Momus, vor dem reges Treiben herrscht. Rudolf und Mimi sind den Freunden nachgefolgt, und Rudolf stellt ihnen voller Stolz seine neue Geliebte vor, die von den Freunden mit Jubel empfangen wird. Musette, die frühere Geliebte Marcells, an der er noch sehr hängt, tritt in Begleitung eines alten Gecken auf. Nach einigen eifersüchtigen Plänkeleien von Tisch zu Tisch gestehen sich beide wieder ihre Liebe. In köstlicher Unbesorgtheit düpiert man den Alten, geht freudestrahlend nach Hause und läßt ihn obendrein die Rechnung für alle bezahlen.

Der nächste Akt spielt vor einem kleinen Wirtshaus an der Zollschranke, in dem Marcell mit Musette wohnt. Seine Freude ist schon nicht mehr ungetrübt, da Musette bereits wieder mit anderen kokettiert. Hier sucht ihn auch Mimi auf, die von Rudolf verlassen worden ist. Sie bittet Marcell, Rudolf doch wieder mit ihr auszusöhnen. Rudolf selbst leidet schwer unter der Trennung von ihr und hat sie nur deshalb aufgegeben, weil er, ohnmächtig, ihr in ihrer schweren Krankheit zu helfen, geglaubt hatte, sie würde dadurch einen reicheren Freund finden, der ihr ein besseres Leben bieten könnte. Mimi belauscht das vertraute Gespräch der beiden Freunde. Sie versöhnt sich mit Rudolf und beide beschließen, noch den Winter über zusammen zu bleiben.

Im letzten Akt befinden wir uns wieder in der Mansardenwohnung. Marcell und Rudolf sind von ihren Geliebten verlassen und suchen in der Arbeit ihren Kummer zu überwinden. Schaunard und Collin versuchen sie zu trösten. Mit ihnen zusammen führen sie voller Galgenhumor eine tolle Maskerade auf. In diese Stimmung kommt Musette mit der Nachricht, daß Mimi ihr todkrank folge. Rudolf eilt ihr entgegen und trägt sie herein. In seinen Armen, glücklich, ihn noch einmal zu sehen, stirbt Mimi.



DAS MÄDCHEN
AUS DEM GOLDENEN WESTEN

Margarete Teschemacher (Minnie)

Aufnahmen: Berger, Dresden



Ludwig Ermold (Ashby) Karl Wessely (Nick)



Margarete Teschemacher (Minnie) Robert Burg (Jack Rance)

SPIELPLAN

OPERNHAUS

Freitag, am 19. Dezember Anfang 7 Uhr Für Donnerstag-Anrecht B vom 18. Dezember:
Sizilianische Bauernehre / Der Bajazzo

Sonnabend, am 20. Dezember Anfang 6½ Uhr Außer Anrecht:
Die Puppenfee / Hänsel und Gretel

Sonntag, am 21. Dezember Anfang 6½ Uhr Außer Anrecht:
Der fliegende Holländer

Montag, am 22. Dezember Anfang 5½ Uhr Anrecht A:
Der Freischütz

SCHAUSPIELHAUS

Freitag, am 19. Dezember Anfang 7 Uhr Anrecht B:
Wolken am Himmel

Sonnabend, am 20. Dezember Anfang 6 Uhr Für Mittwoch-Anrecht A vom 24. Dezember:
Hamlet

Sonntag, am 21. Dezember Anfang 6½ Uhr Für Mittwoch-Anrecht B vom 31. Dezember:
Prinzessin Eigensinn und ihre Abenteuer im Trollberg

Montag, am 22. Dezember Anfang 6 Uhr Kein öffentlicher Kartenverkauf
Prinzessin Eigensinn und ihre Abenteuer im Trollberg

v. Baensch Druckerei, Dresden